

## Die Chemie stimmt

In der Kölner Flora wurde heute der Deutsche Chemie-Preis Köln 2016 vom VAA Führungskräfte Chemie verliehen.

**R**und 150 Entscheider aus Politik, Industrie und Medien feierten in der Flora - dem Prachtbau inmitten des Botanischen Zier- und Lustgarten Kölns - die Preisträger des Deutschen Chemie-Preis Köln 2016. Thomas Fischer, 1. Vorsitzender des Verbandes angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie (VAA), erinnerte an den historischen Moment, den die Flora 2015 erlebte, als Bundeskanzlerin Angela Merkel und die heutige Oberbürgermeisterin Henriette Reker im Saal waren und sich die dramatischen Stunden der Flüchtlingskrise ereigneten. Die Kölner Flora habe an diesem Abend ein Rendezvous mit der Geschichte erlebt, so Fischer: „Kaum eine Entscheidung in der jüngeren Geschichte ist so sehr zum Kulminationspunkt für jenen Transformationsprozess geworden, in dem sich Politik und Gesellschaft, aber auch die Wirtschaft seit einiger Zeit befinden.“ Fischer mahnte, dem Epochenwandel positiv und kreativ zu begegnen.

Christian P. Illek, Personalvorstand der Deutschen Telekom, sprach in seinem Impuls über die Herausforderung, Kerngeschäft und Innovation zu managen und darüber, wie die Digitalisierung den Druck auf ambidextre Organisationen erhöhe. Die Beschleunigung der Prozesse nehme zu, die Reaktionszeiten und Planungshorizonte verkürzten sich, Entscheidungen müssten schnell getroffen werden und damit stiegen Unsicherheit und Risiko.

Die digitale Kompetenz werde zur Schlüsselqualifikation. Illek machte deutlich, dass an der Digitalisierung kein Weg vorbeiführte und illustrierte dies mit den noch jungen Unternehmensgeschichten von Google, Facebook und Apple. Er sprach von einer Revolution und digitalem Darwinismus. Illek skizzierte Lösungsansätze. Er warnte davor, etablierte Geschäftsansätze sofort vollständig außer Kraft zu setzen. Vielmehr bestehe die Kunst darin, bisherige und neue Geschäftsmodelle - und sei es für eine Übergangsphase - nebeneinander bestehen zu lassen.

„Ambidextrie“ ist für Illek der Schlüssel für zukünftigen Erfolg: „Bestehende Organisationen müssen sich in Teilen neu erfinden und ihr Kerngeschäft weiter optimieren. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie im operativen Geschäft effizient agieren und gleichzeitig flexibel und innovativ auf Chancen und Marktveränderungen reagieren.“ Seit 2002 befragt der VAA seine Mitglieder einmal im Jahr zur Stimmung in den Unternehmen.

Der Sieger wird anhand der Ergebnisse der Befindlichkeitsumfrage ermittelt. Im Jahr 2016 ist dies das Unternehmen Schott. Zhengrong Liu, Personalvorstand des Vorjahressiegers Beiersdorf, analysierte in seiner Videobotschaft den Aufstieg von Schott auf Platz Eins der VAA-Skala. Gelungen sei dies durch eine neue Strategie und einige Jahre harter und solider Arbeit, dank derer alle Kennzahlen nach oben zeigten. Liu stellte heraus, welche Leistung es

**„Die Chemie muss stimmen, sonst kann eine Unternehmung keinen Erfolg haben.“**

DR. THOMAS FISCHER,  
1. VORSITZENDER VAA



bedeute, auf rationalen Erkenntnissen Veränderungsprozesse zu managen und diese im realen Mühsal des Tagesgeschäfts umzusetzen. „Die mentale Umschaltung der Strategie kann nur funktionieren, wenn diese Umsetzung menschennah, glaubwürdig, konsistent und dazu umfassend global ist.“ Dr. Frank Heinrich, Vorstandsvorsitzender von Schott, nahm im Namen aller „Schottianer“ den Preis entgegen. Er machte deutlich wie sehr Veränderungen die chemisch-pharmazeutische Industrie heute prägten und eher die Regel als die Ausnahme in einer globalisierten Welt seien. Schott stand vor fünf Jahren vor einer großen Veränderung, als man die Photovoltaik aufgab. Heinrich erklärte, dass man nicht gegen die übermächtige und hochgradige subventionierte asiatische Konkurrenz bestehen konnte. Die

Rainer Nachtrab, 2. Vorsitzender des VAA, Dr. Frank Heinrich, Vorsitzender des Vorstandes der Schott, Christian P. Illek, Personalvorstand der Deutschen Telekom, Frank H. Lutz, Finanzvorstand und Arbeitsdirektor von Covestro, und Dr. Thomas Fischer, 1. Vorsitzender des VAA.

neue Perspektive für Schott entwickle sich aus der hervorragenden Substanz an Produkten und Mitarbeitern und durch eine Rückbesinnung auf bestehende Kompetenzen. Fischer lobte: „Seit 2013 führen Sie das Unternehmen mit großem Erfolg. Sie haben mit Ihrer klugen und umsichtigen Art den Führungskräften und Mitarbeitern wieder jenes Vertrauen gegeben, das man einfach braucht, um gute Geschäfte zu machen.“ Zum ersten Mal wurde der Preis „Aufsteiger des Jahres“ vergeben. Rainer Nachtrab, 2. Vorsitzender des VAA, erklärte, dass die ausgezeichnete Performance von Covestro den Verband bewogen habe, diesen Sonderpreis ins Leben zu rufen. Covestro, im Oktober 2015 aus dem Bayer-Konzern ausgegliedert, schaffte es aus dem Stand auf Platz Zwei der Befindlichkeitsumfrage 2016.



## „Dem Wandel positiv und kreativ begegnen“

Der 1. Vorsitzende des VAA Dr. Thomas Fischer über Transformationsprozesse und ihre Chancen

**Sie sprechen von einem Transformationsprozess, in dem sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft befinden. Woran machen Sie diesen fest und wie sollen Unternehmen darauf reagieren?**

**DR. THOMAS FISCHER:** Ja, die Veränderungen sind in vollem Gange. Wir versuchen diese Übergangszeit mit den unterschiedlichsten Begriffen zu fassen wie Globalisierung, Digitalisierung oder Migration. Dazu kommen die Themen Brexit, China, Russland und Türkei, oder ob nun Donald Trump oder Hillary Clinton ins Weiße Haus einziehen wird. Christian P. Illek, Personalvorstand der Deutschen Telekom, sprach von einem Epochenwandel, in dem nicht nur Unternehmen, sondern ganze Berufe verschwinden. Er nannte dies eine Revolution und nicht eine Evolution. Dem stimme ich zu. Die Digitalisierung der Fabriken, Büros, Maschinen und Autos wird exponentiell voranschreiten. Die Wirtschaft und Unternehmen müssen für den Wandel bereit sein, ihm positiv und kreativ begegnen - dann wird er ein Erfolg.



Dr. Thomas Fischer, 1. Vorsitzender des VAA

zung zu setzen. Auch Führungskräfte unterliegen dem Wandel, denn Führung ändert sich. Der neue Ingenieur ist kein reiner Maschinenbauer mehr, sondern hat auch soziale und humanwissenschaftliche Kompetenzen. Dann, aber nur dann, wäre der Wandel und die Digitalisierung eine Riesenchance. Erfolgreiche Führung zeigt sich in solchen Transformationszeiten. Denn richtiges Führen lernt man in der Krise.

**Welche Forderungen ergeben sich für die Personalpolitik?**

Wenn Unternehmen Quelle von Inspiration und von Innovation sein wollen, dann müssen sie auch soziale Kompetenzen zeigen. Wir als Führungskräfte haben die Verantwortung, unsere Mitarbeiter durch gute Führung zu motivieren und ihre Leistungsbereitschaft weiter zu fördern. Wir müssen unsere Aufgabe ernst nehmen. Bildung und Ausbildung sind neu zu denken, und die Sozialsysteme sind neu zu gestalten. Bei den Mitarbeitern in den Unternehmen ist auf Selbstmanagement und Vernet-

**In der Befindlichkeitsumfrage 2016 des VAA hat das Unternehmen Schott den ersten Platz belegt und zeigt damit, wie man Krisen überwindet. Ein Vorbild?**

Ja, auf jeden Fall. Dr. Frank Heinrich, der Vorstandsvorsitzende von Schott, hat gezeigt, wie man in schwierigen Zeiten ein Unternehmen aus der Krise führt. Nach der Krise 2013 hat er sein Unternehmen mit großem Erfolg und auf kluge und umsichtige Art und Weise so gesteuert, dass 2016 kein Unternehmen von seinen Führungskräften besser bewertet wurde.

### GALAABEND

Bert Fröndhoff vom Handelsblatt führte durch einen inspirierenden Abend in der großartigen Atmosphäre der Kölner Flora. Die 150 Gäste der Preisverleihung des Deutschen Chemie-Preis Köln würdigten die Leistungen des Gesamtsiegers der Befindlichkeitsumfrage 2016 Schott und des Aufstiegers des Jahres Covestro mit viel Applaus.



# Seismograph der Branche

Die Interessenvertretung der Führungskräfte der chemischen Industrie und angrenzender Branchen befragt seit 14 Jahren einmal im Jahr ihre Mitglieder und veröffentlicht die Befindlichkeitsumfrage. Das ist das Stimmungsbarometer des drittgrößten Industriezweiges Deutschlands.

Wie ist der Seismograph für die Veränderungen in Unternehmen und der gesamten Branche. Wo verändern sich Strategien in Unternehmen und Märkten und wie bewerten diese die Führungskräfte der chemischen Industrie? Seit 2002 befragt der Verband angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie - kurz VAA - seine Mitglieder zu den Themen Strategie, Kultur und Arbeitsbedingungen in ihren Unternehmen. In Köln bringt es Dr. Thomas Fischer, der 1. Vorsitzen-

de des VAA, zu Beginn seiner Rede auf den Punkt: „Wichtig ist, dass die Chemie stimmt“, und folgert, sonst könne eine Unternehmung keinen Erfolg haben.

Die Befindlichkeitsumfrage 2016 bewertet die Personalpolitik in der Chemie- und Pharmabranche durch die Führungskräfte insgesamt auf Vorjahresniveau. Auch beim Blick auf die einzelnen Unternehmen zeige sich viel Licht und nur wenig Schatten, so Fischer in seiner Analyse.

um fünf Plätze auf Rang 6. VAA-Hauptgeschäftsführer Gerhard Kronisch erklärt den Verlust an Zustimmung bei Beiersdorf damit, dass das Unternehmen knapp die Hälfte seiner leitenden Angestellten „entleitet“ habe: „Vor dem Hintergrund der Entleitung ist es nur allzu verständlich, dass man nicht mehr auf Platz 1 steht“. Wacker Chemie dagegen stieg um fünf Plätze auf Rang 3.

Schott schaffte in diesem Jahr den Sprung von Rang 2 auf Platz 1. Dabei dauerte der Weg an die Spitze lange, denn vor 10 Jahren belegte das Unternehmen mit Platz 21 einen der untersten Ränge. Schott, gehalten von einer Stiftung, steht heute exzellent da, nachdem es schmerzhaft Veränderungen gab, wie etwa die Trennung vom Solarge- schäft.

Der Konzern rutschte 2013 in die roten Zahlen, das Geschäft mit der Photovoltaik brachte damals einen operativen Verlust von 114 Millionen Euro, und die Abwicklung kostete noch einmal 320 Millionen Euro. Die Schlagzeilen zu Schott lauteten „Die Lage ist brenzlich“ oder „Rekord-Minus bei Schott“ und das Unternehmen lag 2006 auf der Skala der VAA-Umfrage auf Rang 10. Heute steht Schott mit einer Gesamtnote von 2,50 an der Spitze des VAA-Rankings und hat sich kontinuierlich nach oben gearbeitet. Kronisch bezeichnet den Aufstieg im Index als beeindruckend.

Dr. Roland Leroux, Vorsitzender des Sprecherausschusses bei Schott, sagte: „Jetzt sind wir mehr oder weniger konsolidiert und die Führungskräfte können wieder machen, was sie am besten können: das Geschäft voranbringen.“ Dr. Frank Heinrich, Vorstandsvorsitzender von Schott, bedankte sich für die Ehrung und erklärte: Auch eine interne Mitarbeiterbefragung, die das Unternehmen auf dem richtigen Weg sieht, bestätigte den Preis. So habe sich der Employee Commitment Index auf 70 Prozent verbessert. Er betonte, dass man sich damit bei Schott noch nicht zufrieden gebe, sondern noch Luft nach oben sehe.

Es gibt einen Neueinsteiger in den Index: Es ist das Kunststoffunternehmen Covestro. Aus dem Stand landete es auf Platz 2 der Befindlichkeitsumfrage 2016. Im Herbst 2015 wurde es aus dem Bayer-Konzern herausgelöst und als eigenständiges Unternehmen erstmals an der Börse notiert. Die bisherigen Signale deuten einen strategisch gelungenen Schritt an, denn der Aktienkurs ist seit Oktober 2015 um 50 Prozent gestiegen und

## DIE BEFINDLICHKEITSUMFRAGE

Die Befindlichkeitsumfrage wird seit 2002 durchgeführt und misst anhand von fünf Kategorien die Personalpolitik in 24 Unternehmen der Chemie- und Pharmabranche. Über 7.000 VAA-Mitglieder wurden befragt.

## BEFINDLICHKEITSUMFRAGE GESAMTRANKING 2016

| RANG 2016 | RANG 2015 | ↑ ↓  | UNTERNEHMEN            | NOTE 2016 |
|-----------|-----------|------|------------------------|-----------|
| 1         | 2         | 1 ↑  | Schott                 | 2,50      |
| 2         | -         | -    | Covestro*              | 2,56      |
| 3         | 8         | 5 ↑  | Wacker                 | 2,63      |
| 4         | 5         | 1 ↑  | Bayer                  | 2,64      |
| 5         | 4         | -1 ↓ | Roche Diagnostics      | 2,68      |
| 6         | 1         | -5 ↓ | Beiersdorf             | 2,69      |
| 7         | 7         | 0 →  | Shell                  | 2,84      |
| 8         | 6         | -2 ↓ | Symrise                | 2,85      |
| 9         | 3         | -6 ↓ | BASF                   | 2,97      |
| 10        | 15        | 5 ↑  | Merck                  | 2,98      |
| 11        | 9         | -2 ↓ | B.Braun Melsungen      | 3,03      |
| 12        | 10        | -2 ↓ | Boehringer Ingelheim   | 3,04      |
| 13        | 17        | 4 ↑  | Lanxess                | 3,11      |
| 14        | 11        | -3 ↓ | Evonik                 | 3,11      |
| 15        | 13        | -2 ↓ | Solvay                 | 3,24      |
| 16        | 16        | 0 →  | Clariant               | 3,32      |
| 17        | 12        | -5 ↓ | Axalta Coating Systems | 3,42      |
| 18        | 14        | -4 ↓ | Henkel                 | 3,50      |
| 19        | 18        | -1 ↓ | Sanofi Aventis         | 3,67      |
| 20        | 19        | -1 ↓ | Lyondellbasell         | 3,71      |
| 21        | 20        | -1 ↓ | Daichi Sankyo          | 3,89      |
| 22        | 21        | -1 ↓ | Heraeus                | 4,04      |
| 23        | 22        | -1 ↓ | Celanese               | 4,16      |
| 24        | 23        | -1 ↓ | H.C. Starck            | 4,23      |

\* Neueinsteiger im Ranking

# 3,07

ist die Durchschnittsnote im Gesamtranking der Befindlichkeitsumfrage 2016

die Renditen sind gut. Bayer selbst liegt auf Platz 4. In der Befindlichkeitsumfrage 2016 wurde noch nicht die Übernahme des amerikanischen Saatgutherstellers Monsanto und die öffentliche und kontrovers geführte Diskussion darüber berücksichtigt. Lanxess, eine frühere Ausgliederung aus dem Bayer-Konzern, machte vier Plätze gut und liegt jetzt auf Rang 13. Ein weiterer Aufsteiger ist Merck, das fünf Plätze nach oben stieg und heute auf Platz 10 steht.

Rechnet man alle Noten zusammen, so ergibt sich eine Durchschnittsnote von 3,07 im Gesamtranking. Die Manager in der Chemie- und Pharmabranche schätzen die Lage also insgesamt mit „befriedigend“ ein.

Gernot Orben, Schott Personalleiter Deutschland und Dr. Frank Heinrich, Vorsitzender des Vorstandes der Schott



**„Man muss nicht alles über Bord werfen, nur weil man der neue CEO ist.“**

ZITIERT ZHENGRONG LIU, DEN DIESJÄHRIGEN ERSTPLATZIERTEN BEIM DEUTSCHEN CHEMIE-PREIS KÖLN DR. FRANK HEINRICH.



**IMPRESSUM SPEZIAL**

Herausgeber und Redaktion  
VAA Führungskräfte Chemie  
Klaus Bernhard Hofmann  
Mohrenstraße 11 - 17, 50670 Köln  
www.vaa.de

Fotos: Rainer Holz



## Pragmatisch und bescheiden

Das Unternehmen Schott steht 2016 an der Spitze der VAA-Skala und erhielt den Deutschen Chemie-Preis Köln 2016.

In einer Videobotschaft würdigte Zhengrong Liu, Personalvorstand des Vorjahressiegers Beiersdorf, den ersten Platz auf der VAA-Skala von Schott - dem Technologiekonzern auf den Gebieten Spezialglas und Glaskeramik. Liu skizzierte die Situation, die der neue Vorstandsvorsitzende im Jahr 2013 vorgefunden habe. Schott - das international tätige Unternehmen war wirtschaftlich angeschlagen und in schwerem Fahrwasser. Die Mannschaft war demoralisiert und die Führungskräfte buchstäblich entkräftet. Mit der Berufung von Dr. Frank Heinrich zum Vorstandsvorsitzenden und einer neuen Führungsmannschaft zogen eine neue Strategie und Kultur ins Unternehmen ein und die wichtigsten Kennzahlen zeigten bald wieder nach oben.

Liu analysierte den Kulturwandel bei Schott nach 2013 und stellte dabei die Tugenden in den Vordergrund. Heinrich habe bei seinem Amtsantritt richtig gehandelt, indem er nicht alle bestehenden Werte und Visionen über Bord warf, sondern diese übernahm und ergänzte. Dies sei ein Ausdruck von Pragmatismus und Bescheidenheit. „Ich bin nicht gekommen mit fertigen Lösungen. Lasst uns gemeinsam anpacken“, zitierte Liu die An-

trittsrede Heinrichs. Diese Worte zeigten ein starkes Selbstbewusstsein, Ehrlichkeit und ein neues Selbstbild einer Führungskraft, die eigene Unzulänglichkeit und Fehlbarkeit von Anbeginn an freimütig einräumte.

Diese uralten Tugenden macht Liu für den Erfolg von Schott in den letzten Jahren verantwortlich. Diese haben neue Energie und Motivation bei allen Mitarbeitern von Schott freigesetzt.

Dr. Frank Heinrich erläuterte die Krisensituation 2013 - ausgelöst durch eine übermächtige und subventionierte asiatische Konkurrenz - und erklärte das Schott-Strategy-Framework, mit dem sich die „Schottianer“ auf ihre bestehenden Kompetenzen besonnen hatten. Der Veränderungsprozess bei Schott wurde begleitet von Kulturworkshops auf verschiedenen Ebenen. „Ziel war es, für ein offenes und kritikfähiges Miteinander zu werben. Dinge infrage zu stellen, und sich konstruktiv mit Verbesserungen zu beschäftigen“. Heute herrsche bei Schott - gemeinsam mit den Führungskräften - ein großes Verständnis für die langfristigen Ziele und auch der Vision einer „Connected Company“ komme man Schritt für Schritt näher. Schott habe wieder eine positive Bilanz.

## Exzellente Performance

**„Aufsteiger des Jahres“:** Finanzvorstand und Arbeitsdirektor Frank H. Lutz von Covestro nahm den Sonderpreis des VAA entgegen.

Vor rund einem Monat feierte Covestro in Leverkusen. Vorstandschef Patrick Thomas und Finanzvorstand Frank H. Lutz schnitten eine sechsstöckige Torte mit einer Eins an der Spitze in den Farben des Regenbogens - ganz wie das Firmenlogo - an. Gefeiert wurde der erste Geburtstag der ehemaligen Kunststoffsparte von Bayer, ausgegliedert in ein Unternehmen mit 170.000 Mitarbeitern. Das war im letzten Jahr der größte Börsengang seit 2000 in Deutschland. Covestro-Vorstandschef Patrick Thomas nennt das ein Startup im XL-Format. Die Aktie befindet sich im Höhenflug. Ihr Wert ist seit dem Börsengang im Oktober 2015 um 50 Prozent gestiegen. Dies ist eine Erfolgsgeschichte, die sich auch in der Befindlichkeitsumfrage 2016 der VAA widerspiegelt: Vom Stand weg auf Platz 2 im Gesamtanking und Platz 1 in den Kategorien Kultur und Arbeitsbedingungen. Der VAA zeichnet Covestro mit dem Sonderpreis „Aufsteiger des Jahres“ aus.

Rainer Nachtrab, der 2. Vorsitzende des VAA, würdigte diese Bestwerte des noch jungen Unternehmens. „Normalerweise reagieren Führungskräfte auf strukturelle Veränderungen innerhalb eines Unternehmens mit vorsichtigen Bewertungen.“ Hier jedoch sei die Abspaltung der Kunststoffsparte von Bayer als sehr erfolgreich wahrgenommen worden. Nachtrab ordnet ein: „Unternehmenskultur ist in meinen Augen das entscheidende Differenzierungsmerk-



Frank H. Lutz, Finanzvorstand und Arbeitsdirektor von Covestro und Dr. Richard Pott, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Covestro Deutschland

mal der Zukunft. Nur auf der Grundlage einer guten Unternehmenskultur wird es den Führungskräften gelingen, etablierte Strukturen an immer neue Herausforderungen anzupassen. Wenn dann auch noch die Arbeitsbedingungen gut sind, steht einer positiven Bewertung des Unternehmens durch seine Führungskräfte nichts mehr im Wege.“

Nachtrab sieht in den Antworten eine hohe Identifikation der Führungskräfte mit ihrem Unternehmen. Sie fühlen sich unter dem Regenbogenlogo gut aufgehoben. Das Geld, welches in ihrer Sparte verdient werde, bleibe im Unternehmen und kann dort zu Wachstum führen. Dieser Erfolg wird nun mit einem Sonderpreis honoriert.

## Drähte im Syrien-Dialog reißen ab

Nach dem Scheitern der Gespräche zwischen den USA und Russland rückt eine diplomatische Lösung des syrischen Bürgerkrieges in weite Ferne. Die Führung in Moskau warf Washington in dieser Nacht vor, zu wenig im Kampf gegen Terroristen zu tun und Terrorgruppen damit zu stärken. Die USA hatten zuvor den direkten Draht nach Moskau abgebrochen, weil sie keine Chance für eine neue Feuerpause in der umkämpften Großstadt Aleppo sahen.

Syriens Opposition reagierte zurückhaltend. Der Schritt der USA komme zu spät, sagte der Sprecher des in Istanbul ansässigen Oppositionsbündnisses Syrische Nationale Koalition, Ahmed Ramadan. „Die Amerikaner haben einen Fehler gemacht, als sie geglaubt haben, das Regime arbeite an einer politischen Lösung, und Russland übe dafür auf seinen Verbündeten Druck aus“.

Der Konflikt in Syrien war vor fünfeneinhalb Jahren ausgebrochen. Nach Demonstrationen eskalierte er in einen Stellvertreterkrieg mit internationalem Ausmaß. Eine Vielzahl Akteure mit unterschiedlichen Zielen machen eine Lösung schwierig. Der führende syrische Oppositionelle Samir Naschar erklärte, die USA hätten realisiert, dass die Russen nicht ernsthaft eine Lösung umsetzen wollten. „Die Amerikaner können nicht schweigen, bei all dem, was in Syrien und besonders in Aleppo geschieht.“ dpa

# Trump in der Defensive

- ▶ **US-Kandidat soll 18 Jahre keine Steuern gezahlt haben.**
- ▶ **Er brüstet sich damit: Habe Gesetze „brillant“ ausgenutzt.**

**E**nthüllungen über seine Steuerpraktiken und ein Stopp für seine Stiftung setzen dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten Donald Trump im Wahlkampf immer mehr zu. Er hat nach eigenen Worten die US-Steuer Gesetze „auf brillante Art“ ausgenutzt. „Als Geschäftsmann und Immobilienentwickler habe ich die Steuer Gesetze auf legale Weise zu meinem eigenen Nutzen und zum Nutzen meiner Firma, meiner Investoren und meiner Angestellten genutzt“, sagte Trump gestern bei einer Wahlkampfveranstaltung im Bundesstaat Colorado. Er habe die treuhänderische Verantwortung, so geringe Steuern zu zahlen wie gesetzlich möglich.

Die Zeitung „New York Times“ hatte am Wochenende eine alte Steuererklärung Trumps veröffentlicht. Demnach machte er im Jahr 1995 Verluste von knapp 916 Millionen US-Dollar geltend. Das könnte es ihm der Zeitung zufolge 18 Jahre lang erspart haben, Einkommensteuer an die Bundessteuerbehörde abzuführen.



**Intransparent:** Donald Trump hält seine Steuererklärungen unter Verschluss. dpa

Einen weiteren Rückschlag muss seine Stiftung verkraften. Sie darf im US-Bundesstaat New York keine Spenden mehr sammeln. Die Stiftung habe sich nicht ordnungsgemäß registriert und damit gegen Gesetze des Bundesstaats verstoßen, heißt es in einem Schreiben der Generalstaatsanwaltschaft. Sollte die Stiftung weiterhin Spenden einnehmen, wäre das ein „fortwährender Betrug“. Trumps Stiftung erklärte, sie werde mit den Behörden zusammenarbeiten.

Nach Recherchen der „Washington Post“ hat Trump möglicherweise gegen Regeln verstoßen, als er mit Geld der Stiftung zwei Selbstporträts für seine privaten Golfklubs gekauft hat. Zudem habe er möglicherweise mit Stiftungsgeld Rechtsanwälte bezahlt. Trump und vor allem seine Gegenkandidatin Hillary Clinton müssen zudem mit weiteren Enthüllungen von Wikileaks-Gründer Julian Assange rechnen. Geplant sei, in den nächsten zehn Wochen jede Woche neues Material zu publizieren, sagte Assange heute in einer Live-Übertragung nach Berlin. Einiges davon werde auch den laufenden US-Wahlkampf betreffen. Assange machte aber keine näheren Angaben dazu, um welche Art von Informationen genau es dabei gehen soll. rtr/dpa

## Fortschritte im Kampf gegen die Taliban in Kundus

Die afghanischen Sicherheitskräfte machen nach eigenen Angaben Fortschritte im Kampf gegen die radikalislamischen Taliban im Zentrum der nordafghanischen Stadt Kundus. Der Sprecher der Armeespezialkräfte, Abdul Kajom Nuristani, sagte heute, „die Situation ist nun besser.“ Das sechste Bataillon

der Spezialkräfte habe den Hauptplatz der Stadt sowie die Gegend um das Polizeihauptquartier und den Gouverneurspalast gesichert.

Der Sprecher des Innenministeriums, Sedik Seddiki, sagte, „dass die Polizeibezirke 1, 2 und 3 sind nun komplett befreit“. Die deutsche Bundeswehr ist

mit einer kleinen Gruppe von Armee-Beratern in einem afghanischen Militärlager in Kundus vertreten. Ein Pentagon-Sprecher, Jeff Davis, hatte in der Nacht bestätigt, dass die USA die Afghanen mit Luftangriffen unterstützt hätten. Aus Sicherheitskreisen hieß es, dass für die Kundus-Krise afghanische Spe-

zialkräfte aus vielen Landesteilen eingeflogen worden waren. Bei den Angreifern soll es sich um eine Gruppe von 100 bis 110 Talibankämpfern handeln. Zeitgleich mit dem Angriff auf Kundus hatten die radikalislamischen Taliban auch schwere Offensiven in anderen Landesteilen begonnen. dpa

### Türkei legt beliebten Sender still

Nach der Schließung von mehreren pro-kurdischen Radio- und Fernsehsendern in den vergangenen Tagen hat die türkische Polizei den regierungskritischen Kanal IMC TV stillgelegt. „Die Pressefreiheit in der Türkei stand schon lange unter Druck, aber jetzt wurde ihr das Rückgrat endgültig gebrochen“, sagte IMC-Nachrichtenredakteur Hamza Aktan. Polizisten seien in die Istanbuler Redaktion des Senders eingedrungen und hätten die Ausstrahlung gestoppt, erklärte er. Türkische Behörden hatten die Schließung von 23 Radio- und Fernsehsendern angeordnet.

### Britische Medien schüren Hass gegen Migranten

Britische Boulevardmedien schüren nach Ansicht von Experten des Europarats Hass gegen Migranten. Das geht aus einem Bericht der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) hervor. Die Folge sei ein Anstieg von rassistischen Übergriffen, so die Experten. Die Boulevardzeitung „The Sun“ hatte beispielsweise Migranten mit „Kakerlaken“ verglichen.

### 6000 Flüchtlinge im Mittelmeer gerettet

Vor der libyschen Küste sind an einem einzigen Tag mehr als 6000 Flüchtlinge gerettet worden. Sie seien auf rund 40 Booten unterwegs gewesen, teilte die italienische Küstenwache mit. Neun Leichen seien aus dem Meer geborgen worden. Rund 132 000 Migranten hätten seit Anfang 2016 in zumeist einfachen Booten Italien erreicht.

### Impressum Handelsblatt News am Abend

Verlag: Handelsblatt GmbH

**Geschäftsführung:**  
Gabor Steingart (Vorsitzender), Frank Dopheide, Ingo Rieper

**Redaktion:**  
Sven Afhüppe (verantwort.), Peter Pfister (Red.-leitung), Sabine Haupt, Producing: Heide Braasch

**Corporate Editions:**  
Andrea Bartusch  
Tel.: 0211-887-1097  
E-Mail: a.bartusch@vhb.de

**Anschrift:**  
Kasernenstr. 67  
40213 Düsseldorf  
Tel. +49 (0) 211-887-1550  
E-Mail: content@vhb.de  
www.newsamabend.com

### Incirlik-Reise: CDU-Politiker verteidigt Armenier-Resolution

Der CDU-Politiker Karl Lamers erhofft sich von der heute beginnenden Reise einer Bundestagsdelegation zu den deutschen Soldaten in der Türkei eine Entspannung im deutsch-türkischen Verhältnis. „Diesem Besuch kommt insofern eine hohe Bedeutung zu, als damit wieder ein Stück weit Normalität eintritt“, sagte der Leiter der siebenköpfigen Delegation. Allerdings betonte Lamers auch, dass der Bundestag weiterhin zu seiner von der Türkei scharf kritisierten Armenier-Resolution stehe. Die Abgeordneten werden auf ihrer dreitägigen Reise die 250 deutschen Soldaten auf der Luftwaffenbasis Incirlik besuchen. Das hatte die türkische Regierung wegen der Armenier-Resolution monatelang unter-sagt.

### Erfolgreiche Annonce für Bundestagskandidatur

Erstmals hat eine Partei in Deutschland per Stellenanzeige nach einem Kandidaten für den Bundestag gesucht. Beim SPD-Kreisverband Bitburg-Prüm in Rheinland-Pfalz sind von 118 Bewerbern jetzt noch zehn im Rennen: Ab dem 7. Oktober sind sie zu Vorstellungsgesprächen nach Bitburg eingeladen. „Wir haben einige sehr interessante Persönlichkeiten dabei“, sagt SPD-Kreisvorsitzender Nico Steinbach. Am Ende sollen ein, zwei oder drei Kandidaten stehen, die den SPD-Mitgliedern vorgestellt werden. Im schwarzen Wahlkreis Bitburg hat es die SPD noch nie geschafft, das Direktmandat für den Bundestag zu gewinnen.

## Eklat auf Gabriels Iran-Reise

- ▶ Parlamentspräsident Laridschani sagt Treffen ab.
- ▶ Unternehmer werten Reise trotzdem als Erfolg.

Der Besuch von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel in Iran ist mit einem Eklat zu Ende gegangen. Sein höchststrängiger Gesprächspartner in der Islamischen Republik, Parlamentspräsident Ali Ardeschir Laridschani, sagte ein für heute vereinbartes Treffen kurzfristig ohne Angabe von Gründen ab, wie eine Sprecherin des deutschen Vizekanzlers mitteilte. Gabriel hatte vor seiner Reise angekündigt, er werde auch Streitthemen wie die Menschenrechtslage in Iran sowie dessen Syrien- und Israel-Politik zur Sprache bringen.

Die Absage ist ein Rückschlag für Gabriels Erwartung, bei allen Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Ländern offenere Gespräche möglich zu machen. Der Minister, der heute Nachmittag zurückreist, wurde von einer großen Wirtschaftsdelegation begleitet. Es habe viele Gespräche mit iranischen Politikern, darunter Vizepräsident Mohammed Bagher Nobacht, gegeben, sagte Gabriel: „Das war, glaube ich, ausgespro-



Teheran: Der ranghöchste Gesprächspartner sagt Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel ab. dpa

chen notwendig und gut.“ Grundsätzlich könne man mit Iran auch über alle kritischen Fragen sprechen. Man dürfe sich aber nicht die Hoffnung machen, „dass es zu allzu schnellen Änderungen kommt.“

Die deutsche Wirtschaft hält die Iran-Reise trotz des Eklats um die Absage von Laridschani für einen Erfolg. „Ich würde das nicht überbewerten“, sagte der Präsident des Deutschen Industrie- und Han-

delskammertages (DIHK), Eric Schweitzer. „Insgesamt war das ein wichtiger Schritt.“ Wenn Wirtschaftspartner 15 Jahre lang kaum Kontakte gehabt hätten, erschwere von Sanktionen, dauere es seine Zeit, bis alles wieder laufe. „Jetzt muss sich erst Vertrauen wieder aufbauen“, sagte Schweitzer. Dabei habe Gabriels Reise unzweifelhaft geholfen. Die Iraner seien sehr offen, was engere Geschäftskontakte mit deutschen Firmen angeht. rtr

## Anschlag auf Büro von CDU-Abgeordneter Kudla

Auf das Wahlkreisbüro der umstrittenen CDU-Bundestagsabgeordneten Bettina Kudla in Leipzig ist ein Anschlag verübt worden. Wie ein Sprecher der Polizei sagte, beschmierten Unbekannte in dieser Nacht die Fassa-

de mit einer teerähnlichen Flüssigkeit, warfen vier Fensterscheiben ein und verwüsteten das Büro. Hinweise auf mögliche Täter oder Hintergründe des Anschlags lagen zunächst nicht vor. Bereits gestern Abend hätten Unbekannte

versucht, in das Büro einzubrechen, sagte der Sprecher. Beamte fanden Einbruchspuren an der Tür.

Kudla ist wegen fremdenfeindlicher Tweets in die Kritik geraten. So hatte sie den nationalsozialistischen Be-

griff „Umvolkung“ verwendet. Bereits Ende August war ein ähnlicher Anschlag auf ihr Büro verübt worden. Auf der Plattform „Linksunten.indymedia“ gab es damals ein Bekennterschreiben. dpa

## Exporteure: „Es kriselt an allen Ecken“

Brexit-Risiken, Türkei-Krise, China-Schwäche: Die deutschen Exporteure rechnen angesichts zahlreicher Unsicherheiten bis auf weiteres nur noch mit einem schwachen Wachstum. Ihr Umsatz lege in diesem Jahr um maximal zwei Prozent zu, 2017 um höchstens 2,5 Prozent, erklärte der Außenhandelsverband BGA heute in Berlin. Ursprünglich hatte er in diesem Jahr ein Plus von bis zu 4,5 Prozent angepeilt. „An allen Ecken und Enden der Welt kriselt es, nicht zuletzt vor den Toren Europas“, begründete BGA-Präsident Anton Börner die zunehmende Skepsis. „Die Außenhandelsaktivitäten werden sich auf absehbare Zeit weiter abkühlen.“ Trotzdem rechnet der BGA mit Rekordumsätzen. In

diesem Jahr sollen sich die Auslandseinnahmen auf 1,22 Billionen Euro erhöhen, 2017 auf 1,25 Billionen Euro.

Ungeachtet dieser Bestmarke überwiegen bei dem Branchenverband aber die Molltöne. „Das schwierige weltwirtschaftliche Umfeld wird sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen“, sagte Börner. „So stehen alleine in Europa zahlreiche Wahlen und wichtige Entscheidungen mit völlig ungewissem Ausgang an, etwa in Italien, den Niederlanden, Frankreich und in Deutschland.“ Hinzu kämen noch Krisenherde wie die Türkei. „In absehbarer Zeit ist auch nicht damit zu rechnen, dass sich die Märkte in China oder Russland erholen“, sagte Börner zudem. rtr

## Merkel und Länderchefs suchen Finanz-Lösung

Bund und Länder wollen bei einem überraschend angesetzten Spitzentreffen heute in Berlin eine Einigung über die künftigen Finanzbeziehungen ausloten. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat für den Nachmittag mehrere Ministerpräsidenten zu möglicherweise entscheidenden Gesprächen ins Kanzleramt geladen. Es bestünden durchaus Chan-

cen für eine Einigung zur Neuordnung der Bund-Länder-Finzen ab dem Jahr 2019, hieß es.

Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) hatte erst kürzlich für diese Woche eine „finale Debatte“ angekündigt. Die Finanzbeziehungen müssen neu geregelt werden, weil 2019 der Länderfinanzausgleich und der Solidaripakt II auslaufen. dpa

## VW investiert in Mexiko

Der Abgasskandal hat VW in seinem weltweit zweitgrößten Werk im mexikanischen Puebla ein Fünftel der Belegschaft gekostet. Es habe sich dabei um die 20 Prozent der Angestellten mit befristeten Verträgen gehandelt, sagte VW-Landeschef Andreas Hinrichs gestern in Puebla. „Die werden wir aber jetzt sukzessive wieder einstellen.“ VW beschäftigt in Puebla derzeit 13 500 Menschen. Hinrichs stellte in Aussicht, „fast die gleiche Anzahl“ der damals entlassenen Mitarbeiter wieder an Bord zu holen. Das Werk in Puebla hängt zu 60 Prozent von den USA als Exportmarkt ab.

Dort hatte die Abgaskrise zu einem Diesel-Verkaufsstopp geführt und den VW-Absatz einbrechen lassen. Die Fabrik in Puebla hatte im Rekordjahr 2012 rund 605 000 Fahrzeuge von den Bändern rollen lassen. Dieses Jahr dürfte es auf nur gut 400 000 Wagen hinauslaufen, sagte Hinrichs. „Das wird aber im nächsten Jahr wieder deutlich steigen“, meinte der Manager. Die Marke der 600 000 stehe mittelfristig wieder als Messlatte. „Mit den neuen Fahrzeugen, die wir hier in den nächsten Jahren implementieren, wird uns das auch wieder gelingen“, betonte er.

Unter anderem startet Anfang 2017 die Langversion des VW-Tiguan in Puebla. Dafür erweitert VW das Werksgelände derzeit, das Projekt kostet rund eine Milliarde Euro. Der Lang-Tiguan soll aus Mexiko weltweit exportiert werden. dpa

# Schaeffler erprobt das Internet der Dinge

- ▶ Zulieferer testet mit IBM neue Möglichkeiten.
- ▶ Daten sollen für innovative Dienste genutzt werden.

Der Automobil- und Industrie-Zulieferer Schaeffler erprobt gemeinsam mit IBM neue Möglichkeiten des Internets der Dinge. In einer strategischen Partnerschaft soll dabei die kognitive Intelligenz von IBMs Watson-System zum Einsatz kommen, kündigten die Unternehmen an. In verschiedenen Produktionsbereichen sollen mit Hilfe von Sensoren gesammelte Daten analysiert und die Ergebnisse für optimierte Produktionsketten sowie neue Services genutzt werden.

Ab Oktober sollen in einem ersten Schritt alle datenbasierten Services von Schaeffler über eine digitale Plattform laufen, die die Partner als ein digitales Ökosystem aufgebaut haben. „Wir konzentrieren uns insbesondere auf die sensorische Erweiterung bestehender sowie die Entwicklung neuer Produkte mit integrierter Software“, sagte Gerhard Baum, Digital-Chef der Schaeffler

Gruppe. Dabei sollen Maschinen und Transportmittel, aber auch die Werke untereinander sowie die gesamte Lieferkette verknüpft werden. Daten würden Bauteile wie Lager liefern, die zuvor mit Sensoren und Steuergeräten ausgestattet wurden.

Im Fokus der Partnerschaft von Schaeffler und IBM sollen unter anderem die Lager stehen, die Schaeffler für Windturbinen produziert. Dabei überwachen Sensoren in Echtzeit den Zustand der Windkraftanlagen. Der Zulieferer will Erfahrungswerte der Leistung von Windkraftanlagen unter unterschiedlichen Wetterbedingungen sammeln. In Verbindung mit Wetterdaten von IBM („Weather Company“) sollen die Betreiber künftig den Austausch von Komponenten direkt in einer kommenden Windflaute planen können, um den Energieverlust so gering wie möglich zu halten.

Auch für vernetzte Autos will Schaeffler künftig die kognitive Intelligenz von Watson nutzen. Echtzeit-Analysen sollen auf Basis der über die Komponenten ermittelten Daten neue Informationen generieren, die etwa die Betriebssicherheit von Autos erhöhen



Windrad: Sensoren sollen Wartungsarbeiten verbessern. dpa

## Der amerikanische Automarkt kühlt sich ab

Der Boom am US-Automarkt ebbt ab. Die Amerikaner hielten sich im September beim Autokauf zurück, wie die am Montag veröffentlichten Absatzzahlen zeigen. Besonders schwer trifft dies die ohnehin schon schwächelnden Hersteller VW und BMW, deren Verkäufe auf dem nach China zweitgrößten Auto-

markt der Welt bereits seit Monaten unter Druck sind.

VW verkaufte im vergangenen Monat 24 112 Autos mit dem Volkswagen-Logo, wie das Unternehmen mitteilte. Das waren dies die ohnehin schon schwächelnden Hersteller VW und BMW, deren Verkäufe auf dem nach China zweitgrößten Auto-

markt der Welt bereits seit Monaten unter Druck sind. VW verkaufte im vergangenen Monat 24 112 Autos mit dem Volkswagen-Logo, wie das Unternehmen mitteilte. Das waren dies die ohnehin schon schwächelnden Hersteller VW und BMW, deren Verkäufe auf dem nach China zweitgrößten Auto-

markt der Welt bereits seit Monaten unter Druck sind. VW verkaufte im vergangenen Monat 24 112 Autos mit dem Volkswagen-Logo, wie das Unternehmen mitteilte. Das waren dies die ohnehin schon schwächelnden Hersteller VW und BMW, deren Verkäufe auf dem nach China zweitgrößten Auto-

den im September 1,6 bzw. 1,2 Prozent mehr Wagen los. Auch Daimler schaffte ein Absatzplus (3,1 Prozent). Davon kann BMW derzeit nur träumen (-5,2 Prozent). Beim US-Marktführer GM fiel der Absatz um 0,6 Prozent.

Der US-Automarkt hat seit dem Ende der letzten großen Krise vor rund sechs Jahren stetiges Wachstum verzeichnet. Im letzten Jahr stellte die Branche mit 17,5 Millionen verkauften Neuwagen einen Absatzrekord auf. Analysten rechnen aber damit, dass der lange Zeit von Billigsprit und günstigen Finanzierungszinsen befeuerte US-Markt sich in den nächsten Monaten weiter abkühlen wird. dpa

## Stimmung im deutschen Mittelstand verbessert sich

Die Stimmung unter kleinen und mittleren Betrieben in Deutschland ist einer Umfrage zufolge so gut wie seit zweieinhalb Jahren nicht mehr. Der Mittelstand blicke deutlich optimistischer nach vorne, teilte die staatliche Förderbank KfW zu ihrer monatlichen Studie mit dem Ifo-Institut mit. Die wieder deutlich größere Zuversicht zeige, dass der „mehrheitlich stark auf den heimischen Markt ausgerichtete Mittelstand von einer andauernd lebhaften Binnennachfrage ausgeht“. Grund für die optimistischen Erwartungen sei wohl auch, dass es Bremseffekte des britischen Anti-EU-Votums anders als befürchtet nicht sofort geben werde.

## Verdi ruft zu Streiks an mehreren deutschen Amazon-Standorten auf

Die Gewerkschaft Verdi lässt im Kampf um einen Tarifvertrag beim Online-Versandhändler Amazon nicht locker: Heute rief Verdi an fünf Standorten bundesweit erneut dazu auf, die Arbeit niederzulegen. Betroffen waren die Standorte im hessischen Bad Hersfeld, Leipzig (Sachsen), Koblenz (Rheinland-Pfalz) sowie Rheinberg und Werne (beide NRW). Die Gewerkschaft verlangt in dem seit Jahren schwelenden Konflikt einen Tarifvertrag nach den Bedingungen des Einzel- und Versandhandels.

## Facebook macht neuen Anlauf bei Kleinanzeigen

Facebook macht einen neuen Anlauf, seine Plattform für einen Kleinanzeigen-Marktplatz zu nutzen. Das weltgrößte Online-Netzwerk startete gestern zunächst in vier Ländern einen Service, bei dem Mitglieder über die Smartphone-App von Facebook Artikel kaufen und verkaufen können. Dabei werden Angebote in der Nähe des Nutzers angezeigt. Neben dem Heimatmarkt USA ist der Dienst zunächst in Großbritannien, Australien und Neuseeland verfügbar. Facebook hatte bereits 2007 mit einem Kleinanzeigen-Marktplatz experimentiert. Er erreichte jedoch nicht die erhoffte Popularität und wurde 2009 an die E-Commerce-Firma Oodle weitergereicht.

## Physik-Nobelpreis geht an drei britische Forscher

Der Nobelpreis für Physik geht in diesem Jahr an die gebürtigen Briten David Thouless, Duncan Haldane und Michael Kosterlitz für die Beschreibung exotischer Materiezustände. Das teilte die Königlich-Schwedische Akademie der Wissenschaften heute in Stockholm mit. „Die Geehrten haben eine Tür zu einer unbekannteren Welt geöffnet, in der Materie seltsame Zustände annehmen kann“, hieß es zur Begründung. Praktische Relevanz könnten die Arbeiten für Quantencomputer haben.

Die höchste Auszeichnung für Physiker ist mit umgerechnet 830 000 Euro dotiert. Eine Hälfte erhält Thouless, die andere geht an Haldane und Kosterlitz. Alle drei Wissenschaftler forschen in den USA. „Sie haben schöne Mathematik und profunde Einblicke in die Physik kombiniert und damit unerwartete Ergebnisse erzielt, die durch Experimente bestätigt wurden“, sagte Nobelpreisträger Thors Hans Hansson.

Es sei für ihn völlig überraschend, dass der Preis für Grundlagentheorie vergeben wurde. „die vielleicht irgendwann einmal angewendet wird“, sagte Rolf-Dieter Heuer, Präsident der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Die Theorien der drei Preisträger sind nicht einfach zu verstehen. Selbst den Nobel-Juroren fiel es schwer, sie zu erklären. Die drei bekanntesten Zustände von Materie kennt jeder: gasförmig, flüssig, fest. Unter bestimmten Bedingungen kann Materie aber auch exotischere Zustände annehmen und ungewöhnliche Eigenschaften entwickeln. Dazu gehören beispielsweise sogenannte Superkonduktoren, in denen Strom besonders leicht fließen kann, aber auch sogenannte Superfluide oder dünne magnetische Schichten. dpa

# Infantino plant Monster-WM

- ▶ Statt 32 sollen nun sogar 48 Mannschaften teilnehmen.
- ▶ 16 Teams müssten nach nur einem Spiel nach Hause fahren.

Fifa-Präsident Gianni Infantino hat einen neuen Plan zur Vergrößerung der Fußball-WM vorgelegt und will nun ab 2026 sogar 48 Teilnehmer zulassen. Bislang hatte der Schweizer eine Erhöhung von 32 auf 40 Starter vorgeschlagen, am Montag (Ortszeit) stellte er nun in Bogota ein anderes Modell vor. Demnach sollen zunächst 32 Mannschaften in einer Playoff-Runde gegeneinander spielen. Die 16 Sieger daraus würden dann in die Gruppenphase einziehen und dort auf 16 gesetzte Teams treffen. Danach ginge es im derzeitigen Modus mit Gruppenspielen und K.o.-Phase weiter.

Nach Infantinos neuem Modell würden 16 Mannschaften schon nach einer Partie in den Playoffs wieder die Heimreise von der WM antreten. Schon seine Pläne zur Aufstockung auf 40 Mannschaften hatten viel Kritik auf sich gezogen. „Der sportliche Wert darf nicht verwässern, wenngleich ich absolut Verständnis gerade für die kleineren Nationen habe, die über diesen Weg auch einmal die große Fußball-Bühne betreten können“, hatte zuletzt Bundestrainer Joachim



Fifa-Chef Gianni Infantino (re.) bei einem Benefiz-Spiel in Kolumbien.

dpa

Löw gesagt. Fifa-Chef Infantino, der vor seiner Wahl zum Nachfolger von Joseph Blatter mit dem Versprechen einer Erhöhung auf 40 WM-Starter gepunktet hatte, sagte nun: „Mit 40 Teams, das rechnet sich nicht.“ Dennoch will er eine Ausweitung des Turniers. „Mehr Länder und Regionen in der ganzen Welt wären dann glücklich“, sagte der Schweizer.

Nach seinem Plan mit Playoffs würde es dann 80 statt 64 WM-Spiele geben, dies werde auch die TV-Einnahmen erhöhen, sagte er.

Über ein neues WM-Format und den Vergabeprozess für das Turnier im Jahr 2026 berät das Fifa-Council am 13. und 14. Oktober in Zürich. dpa

## Neuer Zeuge für tödlichen Betonklotz-Wurf

Nach dem tödlichen Betonklotz-Wurf auf eine Deutsche in Dänemark könnten die Ermittler einen Verdächtigen oder wichtigen Zeugen gefunden haben. Am Montag hatten die Ermittler ein Standbild eines Überwachungsvideos von einer Tank-

stelle in der Nähe des Tatorts veröffentlicht, auf dem ein Jugendlicher in einem Kapuzenpullover zu sehen war. Kurz darauf hatte ein Mann erklärt, die Aufzeichnungen zeigten seinen 15-jährigen Sohn. Im August hatten Unbekannte mehrere schwere Be-

tonklötze von einer Autobahnbrücke geschleudert. Ein 30 Kilogramm schwerer Stein hatte das Auto einer Familie aus Recklinghausen getroffen. Eine 33-Jährige starb sofort, ihr 36 Jahre alter Ehemann wurde schwer verletzt. Der fünf Jahre alte Sohn des

Paars bekam bei dem Unfall nur ein paar Schrammen ab und befindet sich seitdem in der Obhut von Verwandten. Weil die Steine so schwer waren, hatte die Polizei ausgeschlossen, dass es sich um einen Dumme-Jungen-Streich handelte. dpa

### SPORT-TICKER

**Wegen frauenfeindlicher Sprüche** gegen eine Schiedsrichterin sind zwei tschechische Fußball-Profis mit einer originellen Strafe belegt worden. Weil sie die Unparteiische Lucie Ratajova „an den Herd“ gewünscht hatten, sollen Lukas Vacha und Tomas Koubek von Sparta Prag einige Zeit mit der Frauenmannschaft trainieren. „Um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, dass Frauen nicht nur am Herd geschickt sein können“, sagte der Generaldirektor des Erstligisten, Adam Kotalik.

**Abwehrspieler Javi Martínez** vom FC Bayern hat sich eine Adduktorenverletzung im linken Oberschenkel zugezogen und fällt auf unbestimmte Zeit aus. Das gab der Fußball-Rekordmeister heute bekannt. Die Muskelblessur beim Spanier wurde nach dem Bundesligaspiel am Samstag gegen den 1. FC Köln (1:1) diagnostiziert. Martínez hatte in der laufenden Saison alle Pflichtspiele für die Münchner bestritten und dabei in der Bundesliga und der Champions League als Innenverteidiger jeweils durchgespielt.

**Paralympicsiegerin Christiane Reppe** hat nach dem Verlust ihrer Goldmedaille Anzeige bei der Polizei gestellt. „Ich war geschockt, als ich gesehen habe, dass sie nicht mehr in meiner Tasche war“, sagte die 29-Jährige.

Die Dresdnerin vermutet, dass ihr beim Berlin-Marathon vor über einer Woche während einer Pressekonferenz die Medaille von den Spielen in Rio aus ihrer Tasche entwendet wurde.



dpa